

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Straßburger neueste Nachrichten. Bezirksausgabe Nord. 1940-1942 1941

25.2.1941 (No. 55)

Einzelpreis 10 Reichspfennig

Verlag: Oberrheinische Zeitungsverlag und Druckerei G.m.b.H., Straßburg, Blauwolkengasse 17/18. Fernruf für Orts- und Ferngespräche: Nr. 25 900 bis 25 904. — Postcheckkonto: Straßburg Nr. 15 976. Die »Straßburger Neueste Nachrichten« erscheinen 7 Mal wöchentlich als Morgenzeitung.

Straßburger

Neueste Nachrichten

AMTLICHE TAGESZEITUNG UND REGIERUNGSANZEIGER FÜR DAS DEUTSCHE ELSASS

Jahrgang 1941 / Folge 55

Straßburg, 25. Februar 1941

Dienstag-Ausgabe

BEZIRKS-AUSGABE NORD

Bezugspreis: Durch unsere örtlichen Verteilerstellen monatlich 1,00 Reichsmark, zuzügl. 80 Pfennig Trägerlohn. Durch die Post zugestellt monatlich 2,20 Reichsmark, zuzügl. 42 Pfennig Zustellungsgebühren. Anzeigenpreis laut Preisliste Nr. 1. Anzeigenschluß 15 Uhr am Vortag d. Erscheinens.

„Wir werden sie finden..!“

Der Führer sprach in München vor seiner Alten Garde: „Wir werden unsere Feinde auch dort treffen, wo der Schlag gegen sie am vernichtendsten sein wird“

Wieder 217 300 BRT von deutschen Seestreitkräften vernichtet

Geleitzug aufgerieben Große Erfolge der Kriegsmarine

Berlin, 25. Februar
Unterseeboote griffen einen stark gesicherten Geleitzug an und versenkten in zahlreichen hartnäckigen Angriffen 125 000 BRT, darunter einen zur Sicherung eingesetzten Hilfskreuzer. Der Geleitzug wurde aufgerieben. Andere Unterseeboote versenkten, teilweise ebenfalls aus Geleit-zügen heraus, zahlreiche feindliche Handelsschiffe. Das Gesamtergebnis der Unterseebootserfolge erhöht sich damit einschließlich der im OKW-Bericht vom 24. Februar 1941 gemeldeten Teilergebnisse auf 192 300 BRT. Weitere Erfolge von Seestreitkräften bringen die heute gemeldeten Verluste des Feindes an Handelsschiffsräum auf insgesamt 217 300 BRT.

Die Feierstunde in München

Des Führers Alte Garde im Hofbräuhaus
München, 25. Februar
Im historischen Festsaal des Hofbräuhauses in München beging die NSDAP zum zweitenmal im Krieg die Feier der Parteigründung. Der Festsaal des Hofbräuhauses, in dem eine ehrene Tafel die Stelle bezeichnet, von der aus Adolf Hitler vor nunmehr 21 Jahren seine 25 Programmpunkte verkündete, ist auch heute wieder ohne besonderen Schmuck geblieben. Er bietet das gleiche Bild wie vor 21 Jahren. Im braunen Hemd oder in der Uniform der Kampfformationen und Gliederungen der Partei, ein großer Teil aber auch im Ehrenkleid der Wehrmacht. In den Reihen der alten Kampfgenossen fehlt auch heute wieder mancher, der vor dem Feind sein Leben für Deutschland gab.

Unmittelbar vor dem fahngeschmückten Rednerpult sitzt die einzige Blutordens-trägerin, Schwester Pia. Gespielt vom Musikzug der NSDAP, und unter Stabführung von Gaumusikzugführer Lange, durchbrausen die Weisen der alten und der neuen Kampflieder von Partei und Wehrmacht den Saal. Dazwischen die Heilrufe, mit denen die Versammlung die engsten Mitarbeiter des Führers, Schwarz, Dr. Ley, Ritter von Epp, Dr. Frick, Hermann Esser, Fiehler, Amann, Hühnlein, Viktor Lutze, Rust, Ohnesorge, Ludwig Siebert begrüßt. Fanfarenstöße ertönen. Die Parteigenossen erheben sich und grüßen ehrfurchtsvoll die Blutfahne, die von Grimminger in den Saal getragen wird. Dann wird es im Saal still. Alle sind im Banne des großen Augenblicks. Jetzt klingt die Melodie des Badenweilmarsches auf. Alles erhebt sich, und schon braust ein nicht zu beschreibender Jubel auf: Der Führer, der auch in diesem Jahr wieder im feldgrauen Rock zu seinen Kampfgenossen gekommen ist, durchschreitet das Spalier seiner Alten Garde. Hinter ihm Rudolf Heß, Himmler, Adolf Wagner, Schaub und Christian Weber. Viele, viele Hände recken sich ihm entgegen. Alle Heilrufe verschmelzen zu einem einzigen Jubel unendlichen Glückes.

Nun begrüßt der Gauleiter des Traditions-gaues, Adolf Wagner, den Führer, begrüßt ihn auch im Namen der Millionen Volks-genossen, die ihn im Rundfunk zu dieser feierlichen Stunde hören. Der Gauleiter weist darauf hin, daß der Führer sich anschicke, in diesem Jahr den gigantischsten Entscheidungskampf der deutschen Geschichte zu schlagen. Immer wieder brausen nach den Worten des Gauleiters Heilrufe durch den Saal und wollen nicht enden. Ein freudiges Lächeln auf seinen Zügen, blickt der Führer die Reihen seiner alten Kampfgenossen entlang und hebt immer wieder die Hand zum Gruß. Die Kundgebung verstummt. Der Führer spricht.
Wie ein roter Faden zogen sich durch die Ausführungen des Führers von den ersten Tagen der Bewegung an bis zum heutigen

(Schluß Seite 2)

Straßburg, 25. Februar

An der historischen Stätte im Münchener Hofbräuhaus, wo vor 21 Jahren Adolf Hitler das Parteiprogramm verkündete, sprach gestern der Führer vor seiner Alten Garde, um ihr noch einmal den schweren Kampf der NSDAP vor Augen zu führen, der trotz Haß und Terror der Gegner schließlich siegreich beendet wurde. Und im Geist derer, die sich schon am 24. Februar 1920 zum Kampf für den Sieg bekannten, schreitet das deutsche Volk dem Siege zu, der das Reiches Zukunft für alle Zeiten sichern wird. Als der Oberste Befehlshaber der deutschen Wehrmacht die stolzen Ergebnisse unserer Kriegsmarine in den letzten beiden Tagen bekanntgab und hinzufügte, daß sich die englischen Plutokraten im März und April noch auf ganz andere Zahlen gefaßt machen dürften, bekundeten die alten Parteigenossen ihre begeisterte Zustimmung. »Wir werden unsere Feinde auch dort treffen, wo der Schlag gegen sie am vernichtendsten sein wird.« Mit diesen Worten gab der Führer den Engländern zu verstehen, daß sie rettungslos ihrem Untergang entgegengehen. Das deutsche Volk aber und mit ihm das verbündete Italien sind gerüstet für den entscheidenden Schlag gegen den Hauptfeind.
(Der ausführliche Bericht über die Rede lag bei Redaktionsschluß noch nicht vor.)

Vorstoß stärkerer Jagdverbände

Kriegswichtige Ziele in Hull erneut bombardiert

Berlin, 24. Februar
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
Ein Unterseeboot unter Führung von Kapitänleutnant Möhle versenkte vier feindliche bewaffnete Handelsschiffe mit zusammen 33 100 BRT. Damit hat Kapitänleutnant Möhle 19 feindliche Handelsschiffe mit insgesamt 111 943 BRT. versenkt. Ein weiteres Unterseeboot meldet die Versenkung von zwei bewaffneten Handelsschiffen mit zusammen 7000 BRT. Im Mittelmeer versenkten deutsche Kampfflugzeuge nördlich Derna ein feindliches Handelsschiff mit 10 000 BRT. Im Seegebiet südlich Irland wurde ein größeres Handelsschiff schwer beschädigt. Es blieb mit Schlagseite liegen.
Bei einem Vorstoß stärkerer Jagdfliegerverbände gegen die britische Südküste stellte sich der Feind nicht zum Kampf. Kampfjägerverbände griffen in der letzten Nacht erneut kriegswichtige Ziele in Hull mit gutem Erfolg an und bombardierten ein Flugzeugwerk in Südenland sowie Dockanlagen und Rüstungsbetriebe in London.
Der Feind flog in das Reichsgebiet weder bei Tag noch bei Nacht ein. Bei einzelnen nächtlichen Einfügen in das besetzte Gebiet wurde neben unbedeutendem Sachschaden eine geringe Anzahl Personen getötet oder verletzt.

Rom: Vorgeschmack des Stahlgewitters

Das erste Echo der Führer-Rede in Italien und Dänemark

W. L. Rom, 25. Februar
Die Rede des Führers, die von den italienischen Sendern übernommen, von Millionen Italienern angehört und später in italienischer Sprache gesandt wurde, hat in Italien den stärksten Eindruck hervorgerufen. Die Übereinstimmung in den beiden Reden, ihr bis ins einzelne gehender Gleichklang in der politischen und militärischen Marschroute und die Identität der Ideen des Führers und des Duce werden besonders hervorgehoben. Der in den Reden enthaltene beiderseitige Hinweis auf die mit dem Frühling kommende Entscheidung ist der Angelpunkt, um den zurzeit das Denken jedes einzelnen Italiener kreist. Die vom Führer wiedergegebene Nachricht von der Versenkung von 217 000 Tonnen feindlichen Handelsschiffsräum innerhalb von zwei Tagen hat hier große Begeisterung ausgelöst und wird ganz allgemein als Vorgeschmack von dem Stahlgewitter angesehen, das nach der Rede des Führers in den beiden kommenden Monaten über England hereinbrechen wird. Aus tiefstem Herzen ist man dem Führer für seine vor aller Welt gemachten Darstellungen über den Beitrag Italiens im gemeinsamen Kampf dankbar.
E. V. Kopenhagen, 25. Februar
Die Rede des Führers am Gründungstag der Partei ist noch in den dänischen Abendblättern vom Montag angekündigt worden. Der Rundfunk übernahm sie im Wortlaut und fügte unmittelbar daran einen kurzen dänischen Auszug. Ohne Übertreibung darf gesagt werden, daß gerade in dieser Zeit in der die Welt entscheidende Ereignisse erwartet, die Rede Adolf Hitlers in Dänemark mit einer Spannung erwartet und angehört worden ist wie lange nicht.

Aussiedlungsfälle überprüft

Bürckel bildete ein Spruchgericht

Saarbrücken, 25. Februar
Zur Überprüfung einzelner Fälle der lothringischen Aussiedlung hat Gauleiter Bürckel die Bildung eines Spruchgerichts angeordnet, das dieser Tage seine ersten Entscheidungen gefällt hat. Von den vorliegenden Anträgen auf Rückkehr wurden 46 Fälle durch eine bejahende Entscheidung erledigt. Den fraglichen Familien mit etwa 200 Angehörigen ist auf Grund dieses Urteils die Rückkehr zu ihrem alten Wohnort gestattet. Sie werden zugleich wiederum in alle ihre Rechte eingesetzt. Insoweit die Aussiedlung der jetzt in ihre Rechte wieder eingesetzten Personen durch behauptete

Umstände und Tatsachen veranlaßt worden ist, die sich in den Verfahren des Spruchgerichtes als unzutreffend herausgestellt haben, ist gegen mehrere der Denunziation verdächtige Einwohner eine Untersuchung eingeleitet worden.

Faruk empfing Eden nicht

Die Besprechungen in Kairo

W. L. Rom, 25. Februar
Zu den politischen Besprechungen in Kairo erklärt man in Bagdad, daß Edens Besuch im Abdin-Palast ergebnislos geblieben ist, da König Faruk den englischen Außenminister nicht empfing. Dieser mußte mit einem Würdenträger des Hofes vorlieb nehmen.

»Tritt gefaßt!«

Straßburg, 25. Februar
P. S. Kurz nacheinander haben in der jetzigen Periode, die für die deutsche Wehrmacht im wesentlichen eine Zeit des Abwartens ist, der Duce und der Führer das Wort ergriffen, jener am 23. Februar in Rom, anläßlich des Jahresrapports der italienischen Kampfbünde, dieser gestern in München bei der Parteigründungsfeier, an dem Ort, wo vor 21 Jahren das Programm der NSDAP. — vor allem als leidenschaftliche Kampfansage gegen Versailles! — verkündet wurde.

Mussolini zeichnete in seiner harten, klaren Art das Bild der heutigen Lage: der Landkrieg auf dem Kontinent abgeschlossen, Englands Fall mit Sicherheit bevorstehend, Amerikas vermeintliche ideologische Möglichkeiten von vornherein erschüttert, weil das System jenseits des Atlantischen Ozeans schon lange keine Demokratie mehr sondern eine »politisch und finanziell vom Judentum beherrschte Oligarchie« ist. Mit der Offenheit, die sich kein Schwacher erlauben könnte, hat der Duce auch das eigene Mißgeschick festgestellt. Es erklärt sich aus der Tatsache des Übersee- und Wüstenkriegs, den Italien zu führen gezwungen ist und der nicht als eine Kampfhandlung für sich betrachtet werden darf. Das gewaltige Kriegspotential der Achse wirkt diesen Verlusten gegenüber mehr als ausgleichend, von den einzigartigen deutschen Erfolgen, an denen der britische Geländegewinn in Nordafrika nicht das geringste ändern kann, ganz zu schweigen. Der Leiter der italienischen Politik ist denn auch in keiner Weise verlegen, wie es die Britenpropaganda behaupten möchte. Er sieht »gutes Wetter in allen Himmelsrichtungen« am Horizont aufsteigen.

Diese Zuversicht hat nun gestern in der Rede des Führers ihre letzte Prägung bekommen. Mit absoluter Gewißheit steht der Sieg der Achse fest. Nur wer blind ist, wer das Werden der neuen Zeit verschlafen hat,



Vor einem neuen Unternehmen meldet sich ein Marine-Kriegsberichterstatler beim Kommandanten eines Zerstörers an Bord. Er wird dabei von der Heimat über den Einsatz des Schiffes berichtet. (FK - Mannesmann - Schenck)

UNTERELSASS

ZABERN. (Schwerer Jungensgefaßt) Im Bahnhof wollte am Sonntagvormittag ein Fremder einem Eisenbahnangestellten einen Mantel zum Kauf anbieten...

ZABERN. (Die Maus in der Stationskasse.) Seit geraumer Zeit vermißte ein Stationskassierer der Umgegend mehrfach Geld in der Kasse...

ERNOLSHEIM a. d. Breusch. (Unfälle im Walde.) Bei Waldarbeiten verletzte sich der Landwirt Josef Fenger so erheblich am rechten Auge, daß man um sein Augenlicht fürchtet.

OBERELSASS

MÜLHAUSEN. (Schulung der NSKK-Führeranwärter.) Am Sonntag trafen sich die Führeranwärter der NSKK-Motorstandarte 159 in der Zentralschule in Mülhausen...

MÜLHAUSEN. (250 H.-J.-Führer angetreten.) Am Sonntagmorgen waren 250 Führer in der Aula des Gymnasiums zu einem Führerappell durch den Bannführer angetreten...

DAMMERKIRCH. (Tödlich verunglückt.) Der 29 Jahre alte Architekt Schnitzler hatte sich zur Eriedigung von Geschäften in die Gegend von Belfort begeben...

MITTELBADEN

KARLSRUHE. (Erfolgreicher Lehrgang für Modellschiffbau.) Der vom NS-Lehrerbund mit Unterstützung des Oberkommandos der Kriegsmarine in Karlsruhe durchgeführte erste Lehrgang für Modellschiffbau wurde am Samstag mit bestem Erfolg abgeschlossen...

tet, ausgerüstet mit Hobelbänken und dem sonst erforderlichen Werkzeug. In dieser »Werk« wirkten während zehn Tagen unter der Anleitung des Bootsbaumeisters Kinkel-Berlin badische Lehrer aus allen Kreisen und Schulkantinen und als Ergebnis sah man peinlich genaue und sauber gearbeitete Sezelschiffmodelle...

PFORZHEIM. (Berufung an das Pforzheimer Krankenhaus.) An Stelle des im September 1940 verstorbenen

Stadtobermedizinalrats Professor Dr. Klug hat der Oberbürgermeister den Professor Dr. med. Klaus Ebhardt zum Leiter der Chirurgischen Abteilung des Städtischen Krankenhauses berufen...

BADEN-BADEN. (Zentral für Klimaforschung in Baden-Baden.) Im Kurgebiet des nördlichen Schwarzwaldes besteht seit einigen Jahren eine Kurortklima-Organisation mit der Zentrale in Baden-Baden...

Bad Dürkheim, Bad Gleisweiler, Bergzabern, Landstuhl. Aufgabe dieser Organisation ist, die Heilschätze, die im Klima des Landes verwurzelt sind, zu erforschen und sie der heilung- und erholungsuchenden Menschheit in Zusammenarbeit mit medizinischen Kreisen nutzbar zu machen...

ETTENHEIM. (Beim Holzfällen schwer verunglückt.) Beim Holzfällen wurde der 68 Jahre alte Karl Oberle von hier von einem abstürzenden Ast auf den Kopf getroffen...

NORDBADEN

MANNHEIM. (Zwei Erpresser und ihr Opfer.) Um »Geld zu machen« verfiel der Angeklagte Friedrich Spengler aus Ludwigshafen/Rhein auf die - schon einmal von ihm erprobte - Idee, sich einem kranken Menschen bedenklich zu nähern...

HEIDELBERG. (Goldenes Dozentenjubiläum.) Der inaktive ordentliche Professor der Botanik Dr. phil. nat. Ludwig Jost in Heidelberg beging am 20. Februar sein 50jähriges Dozentenjubiläum.

Schwarzwald-Bodensee

BAD DÜRRHEIM. (Zwei Häuser abgebrannt.) Einem im Anwesen des Salzhandlers Johann Rauh ausgebrochenen Feuer, das im Holzwerk des alten Hauses und den großen Futtermitteln reiche Nahrung fand...

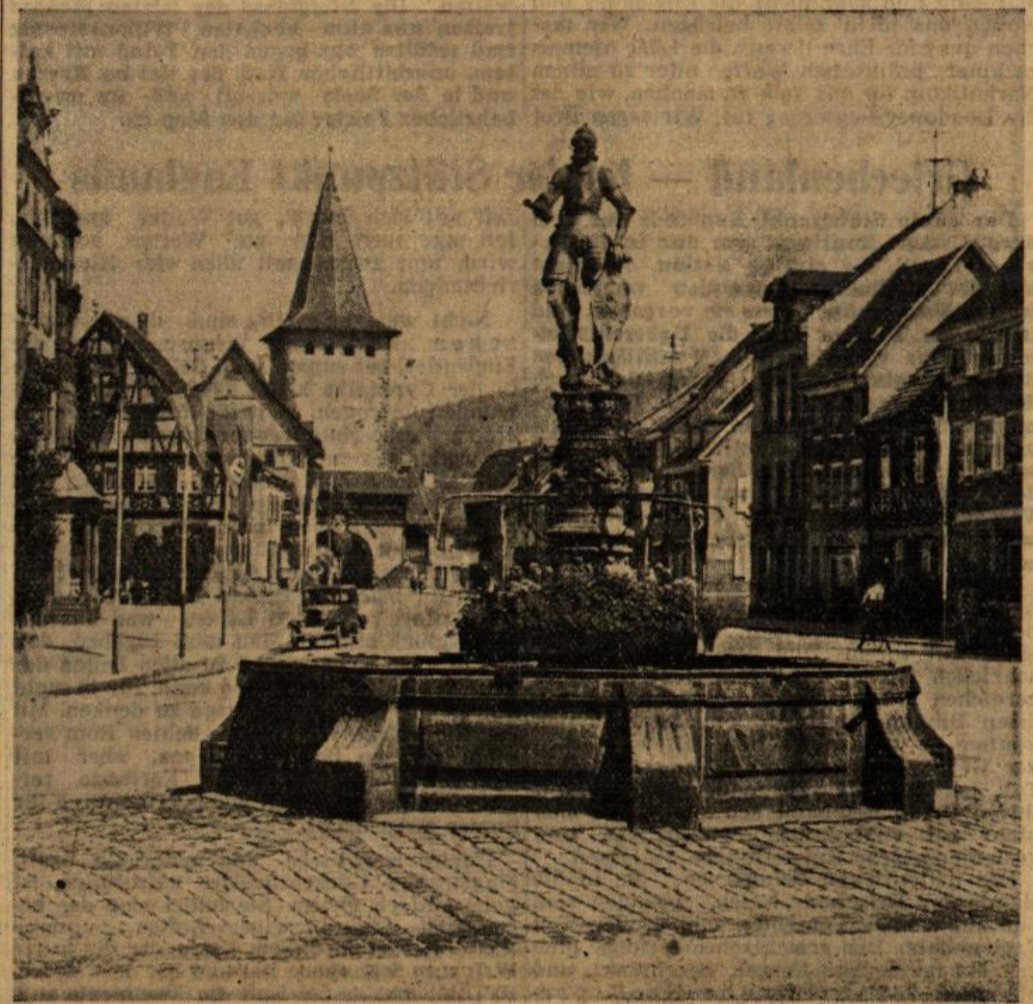
KONSTANZ. (Die eigenen Eltern bestohlen.) Das Amtsgericht verurteilte ein noch nicht 20jähriges Mädchen aus Villingen zu zehn Monaten Gefängnis. Es war mit Hilfe einer Leiter in die verschlossene elterliche Wohnung eingestiegen und hatte dort 100 RM entwendet...

NACHBARGAUE

WIESBADEN. (Raubmord im Walde bei Wiesbaden.) Am Sonntagnachmittag wurde auf der Aarstraße, etwa 1 km oberhalb des Holzhackerhäuschens, ein Personenkraftwagen herrenlos aufgefunden...

SAARBURG. (Saarburg verändert sein Stadtbild.) Ein Bauplanungsplan der Landesplanungsgesellschaft Rheinland befaßt sich mit der künftigen Gestaltung des Stadtbildes von Saarburg...

OVERKONTZ. (Gefährliches Spiel mit einem Zünder.) Drei Schulkinder aus Oberkontz sahen interessiert zu, wie ein vierter Knabe sich an einem Zünder zu schaffen machte...



Das liebliche Gengenbach in Baden

(Aufnahme: E. v. Pagenhardt)

Das war die echte „Bürefasnacht“

Alte elsässische Fastnachtsbräuche im Sundgau

ALTkirch. Das südlich unterhalb Altkirch gelegene Hügelland, Sundgau genannt, ist eine der schönsten landschaftlichen Gegenden im Elsaß. Hier wohnt ein craves, stilles und arbeitsames Landvolk...

»Gwahlte Kiechlae«, »Knieplätz«, »Schenkeles«, »Tübäckrollen« usw. Auch Waffeln wurden in kunstvoll geschnitzten Waffeleisen zubereitet.

Am Bauernfastnachtssonntag wurden nach dem Mittagessen von der Schuljugend und den vor der Mustersung stehenden jungen Rekruten Holz und Strohwollen eingesammelt, die vor jedem Hofort bereit lagen...

Je nach dem Abrennen des Feuers, glaubte man gewisse Anhaltspunkte für die Wettergestaltung des Jahres zu finden. Wenn beispielsweise beim Fastnachtsfeuer der Süd- und Südwestwind weht...

Daß nur wenige dieser schönen, von Volksverbundenheit zeugenden Bräuche sich bis in die heutige Zeit erhalten haben, verschuldet hauptsächlich die bauernfeindliche Politik der französischen Fremdherrschaft...

Berufskleidung kann noch so verschmiert, verölt oder verkrustet sein - imi löst alles und reinigt gründlich. imi macht beim Reinigen der Berufskleidung die Verwendung von Waschpulver und Seife überflüssig. Hausfrau, begreife: imi spart Seife!

VOLKSWIRTSCHAFT

Der Zuckerrübenanbau 1941

Der Vorsitzende der Hv. der deutschen Zuckerrübenwirtschaft, Frhr. von Bülow, gibt in den Mitteilungen für die Landwirtschaft einen Überblick über die Aufgaben des Zuckerrübenanbaus im Jahre 1941.

Schrump'ende englische Textilversorgung

England, das sich rühmt, auch im Kriege die Reserven der ganzen Welt für seine Wirtschaft einspannen zu können, muß auf einer ständig zunehmenden Zahl von Gebieten eingestehen, daß es ihm an Schiffstonnage, an Arbeitskräften und Produktionsstätten fehlt.

Kali und Erdöl im Elsaß

Zwei wichtige Lager an Nichterzen kehren ins Reich zurück

Mit der Wiedereingliederung des Elsaß in das Deutsche Reich ist nicht nur eine irdische Bevölkerung zurückgekehrt, sondern auch zwei wichtige Lagerstätten von Nichterzen, Kali und Erdöl, sind wieder ihrem rechtmäßigen Besitzer zugefallen.

England jetzt gezwungen, den Verbrauch an Kunstseidenwaren einschließlich Zellwolle- und Mischgeweben auf nur noch 40 Prozent des Friedensstandes einzuschränken.

Die Kaliindustrie, die vor dem Kriege das Weltmonopol besaß, war jetzt, nach dem Verlust der elsässischen Werke, gezwungen, mit der französischen Staat bedeutend begünstigten elsässischen Industrie in Konkurrenz zu treten.

Berliner Börse

Vom 24. Februar — Uneinheitlich

Die Kursbewegung an den Aktienmärkten ließ auch zu Beginn der neuen Woche eine einheitliche Linie vermissen.

Table with multiple columns showing stock market data for Berlin, including various bank and industrial shares.

Maisüberfluß in Argentinien

Eine der zahlreichen nachteiligen Folgen des europäischen Krieges für Argentinien sind die steigenden Schwierigkeiten des Maisabsetzes.

Straßburger Straßenbahngesellschaft A.-G.

Aufkauf der Privataktien bis 31. März 1941

Wie Stadtkommissar Ellgering bereits in der ordentlichen Hauptversammlung der Straßburger Straßenbahn-Gesellschaft (AG, nach lokalem Recht) mitteilte, wird die Stadtverwaltung Straßburg, als Inhaberin der Aktienmehrheit das Straßenbahnunternehmen gemeinsam mit der Verkehrsgesellschaft und früheren Großaktionärin, der Allgemeinen Loalbahnen- und Kraftwerke AG (Berlin), auf gemischtwirtschaftlicher Grundlage neu aufbauen und betreiben.

Die Stadtverwaltung unwiderruflich bis zum 31. März 1941, wenn nicht der Nachweis erbracht wird, daß zwingende Gründe für die Nichterhaltung vorliegen haben.

Regelung der Bauwirtschaft im Elsaß. — Der Generalbevollmächtigte für die Regelung der Bauwirtschaft, Reichsminister Dr.-Ing. Todt, gibt im »Deutschen Reichsanzeiger« eine neue Liste der Gebietsbeauftragten nach dem Stand vom 10. Februar 1941 bekannt.

Neue Spinnerei Kolmar. — Die Neue Spinnerei Kolmar AG, deren Aktien sich nur in wenigen Händen befinden, konnte im Geschäftsjahr 1939/40 (30. 9.) ihren Reingewinn wesentlich steigern von 1.134.698 Fr. auf 2.016.608 Fr., zuzüglich wenig veränderten Gewinnvortrag vom Vorjahr in Höhe von 445.989 (442.449) Fr.

AG »Sovinale in Zabern. — In der Konkursache über die Aktiengesellschaft »Sovinale in Zabern wurde auf Antrag der Elsässischen Kreditbank in Straßburg, vom 7. Februar 1941, Rechtsanwalt Heilmann-Zabern zum Konkursverwalter bestellt.

Treibstoffversorgung für reichsdeutsche Fahrzeuge in Frankreich

Für die Treibstoffversorgung von Kraftfahrzeugen aus dem Reich bei Fahrten in die besetzten Gebiete sind, wie vor kurzem gemeldet, bestimmten Stellen zuständig.

Siemens-Gesellschaften. — Die Siemens-Schuckertwerke AG. wird in 1939/40 aus einem Reingewinn von 12.572.609 (einschl. Vortrag von 3.272.895) RM. einen neuen Gewinnvortrag von 3.272.895 RM. bilden und eine Dividende von wieder 8% verteilen.

Frankfurter Börse

Vom 24. Februar — Freundlich

Table with multiple columns showing stock market data for Frankfurt, including various industrial and bank shares.

Züricher Devisenbericht

Vom 24. Februar

Im internationalen Devisenverkehr stellte sich der französische Franc in Zürich auf 7,60 gegen 7,55. Das englische Pfund gab andererseits auf 16,80 gegen 16,87 nach.

OSRAM advertisement featuring a central image of an OSRAM lamp and text: 'Unser Fabrikat genießt Weltruf - das verpflichtet zu Höchstleistungen.' and 'OSRAM-D gibt billiges Licht'.

Bezugsquellen weist nach: OSRAM Verkaufslager, MANNHEIM 1, 07, 13

Ein guter Stolperer fällt nicht...

Erzählung von Heinrich Zerkaulen

Es war im Winter des Kriegsjahres 1914. Die rasch zu einer Division zusammengeschlossenen Freiwilligenregimenter brannten auf den Tag des Ausmarsches. Gestern wurden die geschliffenen Bajonette in Empfang genommen, heute, bei dem angeblich letzten Appell auf dem Marktplatz zu Ebingen, teilte man unserer Korporalschaft die Neuen zu. Diese Neuen aber waren alte Krieger aus den Argonnen, umkrustet vom weißen Dreck heißer Gefechte im französischen Waldgebirge.

Wir Grünhörnler schwiegen. Wir ahnten nicht, weshalb man unsere Reihen »durchschob« mit alten Kriegern, gleichsam wie man ein Buch durchschneidet mit neuen Blättern zu Korrektur und letzter Feilung. Noch ahnten wir nicht die heilige Kameradschaft im Felde, die alles bedeutete, die Bestand hatte auch dann noch, als Macht und Glück versanken. Vorerst spürten wir, wie die Alten insgeheim randalierten, weil sie noch einmal mit uns Jungen exerzieren mußten.

Zum Ueberfluß war eine große kriegsmäßige Nachtlage angesetzt. Die Alten mußten Schanzzeug und Seitengewehr mit Stroh umwickeln ebenso wie wir. Es sollte auch nicht gehustet werden. Wenn es nach unserem Speiß gegangen wäre, hätten wir die Langschäfer ausgezogen und wären auf Strümpfen den steilen Heuberg hinauf geschlichen. Geräuschlos geleistete unser Heerwurm durch den nächtlichen Wald. Plötzlich gab eine Stockung: einer rutschte aus und blieb liegen.

»Ein guter Stolperer fällt nicht«, sagte mein Nebenmann. Helles Lachen brauste auf und erlosch jäh: der eben gepfiffelte durcheinander und blieb platt auf dem Bauche liegen. Augenblicks sprang ich ihm bei. Ich rief an seinem Halstuch herum. Er stöhnte. Konnte das sein? Einen Alten hatte es erwischt, einen erprobten Krieger aus den Argonnen! Einen Gefreiten dazu! Ehe ich meinem Erstaunen Ausdruck geben konnte, tauchte im Dunkel der Speiß auf. Für den Bruchteil einer Sekunde flammte seine Taschenlampe über das Gesicht des am Boden Liegenden. Seltsam, der Speiß fluchte nicht, er sagte freundlich: »Bleiben Sie bei dem Mann und bringen Sie ihn zur Revierstube, wenn er wieder gehen kann. Meine Hände waren klamm geworden. Der Gefreite stöhnte. Ich kriegte beim besten Willen den Haken seines Waffenrockes nicht auf. Wenn der Gefreite nur nicht stürbe, war mein einziger Gedanke. Mein

Herz klopfte. Es wurde mir heiß trotz der nächtlichen Kälte. Die Argonnen hatte er glücklich überstanden, nun erwischte es ihn hier auf dem Heuberg bei einer harmlosen Uebung.

»Kommt noch wer?« sagte plötzlich der tote Gefreite.

»Nein — aber du kannst wieder reden?« »Kommt wirklich keiner mehr?«

Endlich, mir fiel eine Last von der Seele, endlich schlug er die Augen auf. Er packte meine Hände wie in einen Schraubstock: »Hör bloß mit dem Gemurkse an meinem Hals auf!« Mit einem Ruck wälzte er sich auf die Seite, erhob sich langsam, klopfte den Dreck vom Waffenrock, schaute sich vorsichtig um und lachte: »So — und nun bring mich auf die Revierstube — Befehl vom Speiß. Verstanden?«

»Nein, ich hatte nicht verstanden. Meiner kriegsbegeisterten Jungenseele erschien sein Verhalten wie Flucht vor dem Feinde, ich dachte an Kriegsgerecht und so.

»Ich heiße übrigens Wagner, Eduard Wagner, wenn du es genau wissen willst. Nett von dir, daß du mir helfen wolltest. Wagner ist ein dankbares Gemüt, merk dir das. Haha — darum hab ich dich zurückgerissen, als du in deinem Friedenshergeiz denen nachrennen wolltest. Die spielen hier Krieg. Die kommen vor morgen Abend nicht zurück. Verlaß dich drauf, Uebermorgen rücken wir aus. Dann ist Krieg! Und dann wird Wagner marschieren, daß selbst dem Speiß die Zunge zum Halse raus hängt. Verlaß dich drauf. Aber hier in Nummer Sieher auf dem Heuberg — Junge — Junge —«.

Beinahe auf den Tag, zwanzig Jahre später war es, als ich in einer kleinen thüringischen Stadt aus meinen Dichtungen sprechen sollte. Es ist schön, in unbekannte Städte zu kommen, sie im Abenddämmer durchzureiten, die hohen Giebel zu erschauen und unter ihren langen Schatten hinzugehen. Auch sehe ich mir gern zuvor den Saal an, in dem ich nachher sprechen soll. Man steht dann nicht mehr wie ein Fremder im fremden Raum.

An der Tür trat ein Mann auf mich zu. Ich kannte ihn nicht. Er war älter als ich. Er nannte meinen Namen mit einer betonten Frage in der Stimme, und als ich bejahte, zog er rasch seine Mütze, um sie mir wortlos vor die Nase zu halten. In dieser Mütze steckte eine Photographie von ungehobelter Art: vier in weiße Aertzemäntel gehüllte Feldgraue, in den Händen die un-

Mach's gut, Kamerad — wenn es nochmal zwanzig Jahre dauern sollte, ehe wir uns wiedersehen. Zwanzig Jahre sind lang. Mach's gut.

Ich hatte Wagner gesagt, daß ich beim Morgengrauen wieder fort müsse um rechtzeitig den neuen Vortragort zu erreichen. Als ich am nächsten Tag in aller Frühe mit meinem Koffer zum Bahnhof kam, wartete Wagner auf mich. Er tippte mit seinem Zeigefinger an die vertragene Mütze, als wolle er nachfühlen, ob auch die Kokarde auch richtig über der Nasenwurzel sitze.

Er wolle mir helfen, den Koffer schleppen. Ich hätte ihm ja auch einmal geholfen. Die Bahnhofstreppe sei berichtigt ihrer Stille wegen. Der reinste Heuberg. Man könne leicht stolpern. Und das Stolpern sei eine Kunst. Oder nicht? Uebrigens solle ich mir nicht einbilden, er käme meinewegen zur Bahn. Nee — sein Junge habe ihn so zeitig geweckt. Der Bengel habe vor seiner Frühschicht wissen wollen, wie es bei dem — Dichter gewesen sei. Als ob das so wichtig wäre.

»Und was hast du deinem Sohn geantwortet, Gefreiter Wagner?«

»Geht in Ordnung, Kriegsfreiwilliger Zerkaulen, hab ich ihm gesagt. — Mach's gut, Kamerad.«

Sein Sohn sei nun auch schon Gefreiter geworden, schrieb Wagner mir vor wenig Zeit.

Ich zögerte, was ich meinem alten Argonnisten antworten sollte auf seine Botschaft. Vielleicht — sicherlich würde der junge Gefreite seinen Vater wieder zur unpassenden Zeit fragen, was der — Dichter geschrieben habe. Ich wollte nicht vor Wagner II nicht blamieren. Denn der stand nun im Anspruch wie wir vor fünfundsiebzig Jahren! Wagner II war noch nicht geboren, als wir Jungen und Alten zu Wasser und zu Lande, in der Luft und im zerwühlten Leib der Erde den großen Krieg auf unseren Schultern trugen, der uns neuer als Abschluß und Beginn einer neuen Zeitrechnung galt. Für die neuen Gefreiten aber gelten andere, selbsterlebte Zeitmaße. Und wir Feldgraue von einst sind es zufrieden. Wir sehen, daß die neue Jugend längst Posten bezogen hat, um mit schärfem Auge das alte Jäh neu zu erschauen, neu zu erhalten und neu zu erkämpfen, das Reich!

Da aber schrieb auch schon meine Hand, ohne daß ich selber es wußte, die Antwort, die beide Gefreiten anging, und die deshalb von beiden verstanden werden, vom Vater und vom Sohne, vom Alten und dem Jungen. »Geht in Ordnung, Gefreiter Wagner, geht in Ordnung. — Mach's gut, Kamerad!«

STATT JEDER BESONDEREN ANZEIGE
Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, seinen treuen Diener, den hochwürdigsten Herrn
Eugen Metz
Ehrenkanonikus
Diozesanrevisor i. R.
nach kurzem, mit vorbildlicher Ergebung ertragenem Leiden, wohlverzehrt mit den heiligen Sterbesakramenten, im 76. Lebensjahre, zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.
MARIENTHAL, den 24. Februar 1941.
Liebfrauenstraße 10.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 27. Februar 1941, um 10 Uhr, in Marienthal statt.

DANKSAGUNG
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres lieben Verstorbenen, Herrn
Josef Jehl
für die vielen Kranzspenden, insbesondere auch den Hausbewohnern, sowie für die zahlreiche Beteiligung am Begräbnis, sprechen wir auf diesem Wege allen unsern tiefgefühltesten Dank aus.
Straßburg-Kronenburg, den 24. Februar 1941.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Das Seelenamt für unseren lieben Sohn
Paul Huber
findet am Donnerstag den 27. Februar 1941, um 9 Uhr, in der St. Ludwigskirche, Elisabethengasse, statt.
15488 Familie Huber.

BEKANTMACHUNG
Berufung von Landesbeamten
Mit Genehmigung des Chefs der Zivilverwaltung im Elsaß habe ich Herrn Oberregierungsrat **August Scherer** mit sofortiger Wirkung zum stellvertretenden Landesbeamten für den Landesamtsbezirk Straßburg-Lingolsheim bestellt. (35993)
Straßburg, den 20. Februar 1941.
Der Stadtkommissar: **ELLGERING.**

STATT BESONDERER ANZEIGE
Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen lieben Gatten, unseren guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager, Onkel und Verwandten, Herrn
Andreas Geyer
Brauereiarbeiter
nach langem, schwerem Leiden, im Alter von 75 Jahren, zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.
STRASSBURG-KÖNIGSHOFEN, 23. Febr. 1941, Karthäuserloch Nr. 9.
Die trauernden Hinterbliebenen: Familien **GEYER** und **SCHWOBERT**. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 28. Februar 1941, nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause aus, statt.

Werde Mitglied der **N.S.V.**
Statt besonderer Anzeige
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren kleinen Liebling
Michael Franz Roesch
nach kurzem, schwerem Leiden, im Alter von 2 Jahren, zu sich zu rufen.
Straßburg-Neuhof, 22. Febr. 1941, Schwalbenweg 28.
Die tieftauernden Hinterbliebenen: Familien **ROESCH-MEYER**, Lehrer.

DANKSAGUNG
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres lieben, unvergesslichen Verstorbenen, Herrn
Alfons Zech
Lehrer
sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumen Spenden sprechen wir auf diesem Wege allen Verwandten, Freunden und Bekannten unsern innigsten Dank aus. (15948)
OBERBETSCHDORF, den 24. Februar 1941.
Die trauernden Hinterbliebenen.

BEKANTMACHUNG
des Städt. Wirtschaftsamt II
Treibstoffausgabe
Die Treibstoffausgabe für den Monat März 1941 erfolgt ab 1. März 1941 beim Wirtschaftsamt II der Stadt Straßburg, Nikolausstadt Nr. 3, Zimmer 11-12, ab 9 Uhr vormittags.
Zur Vorbereitung der Tankkartenausgabe bleibt die Treibstoffabteilung ab 25 d. Mts. geschlossen.
Es wird nochmals ausdrücklich darauf hingewiesen, daß sämtliche Fahrzeughalter für jedes einzelne Fahrzeug ein Fahrtenbuch zu führen haben; dasselbe ist beim Abholen der Tankkarten dem Abfertigungsbeamten vorzulegen. (35992)

BEKANTMACHUNG
Mit Beschluß des Oberversicherungsamts Straßburg vom 13. Februar 1941 wird gemäß § 272 RVO. die Betriebskrankenkasse der Firma Spinnerei und Weberei G. und P. Müller in Müllerhof-Urmatt mit Wirkung ab 1. März 1941 aufgelöst (§ 280 RVO.).
Ab 1. März 1941 gehen die versicherungspflichtigen Mitglieder der Betriebskrankenkasse der Firma Spinnerei und Weberei G. und P. Müller in Müllerhof-Urmatt auf die Allg. Ortskrankenkasse für den Kreis Molsheim über. Die Betriebskrankenkasse für den Kreis Molsheim haben das Recht, der Allg. Ortskrankenkasse für den Kreis Molsheim als Mitglieder beizutreten (§ 300 RVO.). Es ist daher erforderlich, daß die freiwilligen Mitglieder der genannten Betriebskrankenkasse der Allg. Ortskrankenkasse für den Kreis Molsheim gegenüber eine Erklärung abgeben, daß sie die Fortsetzung ihrer Mitgliedschaft bei dieser Kasse wünschen. Diese Erklärung gilt als abgegeben, wenn der Beitrag für den Monat März 1941 an die Allg. Ortskrankenkasse für den Kreis Molsheim rechtzeitig entrichtet wird. (35654)
Die Gläubiger der genannten Betriebskrankenkasse werden hiermit aufgefordert ihre Forderungen innerhalb einer Frist von 3 Monaten, gerechnet vom Tage der Bekanntmachung an, bei der aufgelösten Betriebskrankenkasse anzumelden. Nach Ablauf dieser Frist können Forderungen an diese Kasse nicht mehr berücksichtigt werden.
Straßburg, den 19. Februar 1941.
Der komm. Leiter der gesetzlichen Krankenkassen im Elsaß: **HORN.**

STATT BESONDERER ANZEIGE
Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Verwandter, Herr
Johann North
am 23. Februar, nach längerem Leiden, im Alter von 75 Jahren, sanft entschlafen ist.
MITTELHAUSBERGEN-HÜRTIGHEIM, den 24. Februar 1941.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 28. Februar, nachmittags 4 Uhr, im engsten Familienkreise statt.

Amliche Anzeigen
HEUTE:
Probealarm der Luftschutz-Sirenen im Luftschutzzort Strassburg einschließlich Kehl
Am Dienstag, den 25. Februar 1941, mittags 12 Uhr, findet eine Überprüfung der Sirenen statt. Hierbei wird ein Sirenen ton (gleichbleibender Dauerton) von 2 Minuten Zeitdauer gegeben.
Das Aufsuchen von Luftschutzunterkünften ist bei diesem Probebetrieb nicht erforderlich. (35989)
Straßburg, den 20. Februar 1941.
Der komm. Polizeipräsident
als Stdt. Luftschutzzister.

BEKANTMACHUNG
des Städt. Wirtschaftsamt II
Treibstoffausgabe
Die Treibstoffausgabe für den Monat März 1941 erfolgt ab 1. März 1941 beim Wirtschaftsamt II der Stadt Straßburg, Nikolausstadt Nr. 3, Zimmer 11-12, ab 9 Uhr vormittags.
Zur Vorbereitung der Tankkartenausgabe bleibt die Treibstoffabteilung ab 25 d. Mts. geschlossen.
Es wird nochmals ausdrücklich darauf hingewiesen, daß sämtliche Fahrzeughalter für jedes einzelne Fahrzeug ein Fahrtenbuch zu führen haben; dasselbe ist beim Abholen der Tankkarten dem Abfertigungsbeamten vorzulegen. (35992)

Reifenkarten
Die Reifenabteilung ist nicht geschlossen, sondern bleibt geöffnet und haben diejenigen, die bis heute ihre Reifenkarten nicht abgeholt haben, Gelegenheit, dies sofort nachzuholen. (Siehe Bekanntmachung in den Strassburger Neueste Nachrichten vom 2. Januar 1941).
Ich bemerke ausdrücklich, daß den Fahrzeughaltern, die keine Reifenkarten für ihre Fahrzeuge beantragt haben, für den Monat März **kein Treibstoff** zugeteilt wird.
Straßburg, den 24. Februar 1941.
Der Stadtkommissar: **ELLGERING.**

Verkauf einer Geschäftseinrichtung
Zweite Veröffentlichung.
Laut Privatvertrag vom 27. November 1940 hat zwischen Herrn Karl Bennet, 19, Maurerzunftgasse, in Straßburg und Herrn Georg Laug, Metzgermeister, Kageneckerstraße 5, in Straßburg, der Verkauf der in Straßburg, Maurerzunftgasse Nr. 19 gelegenen Metzgerei einrichtung an Herrn Georg Laug stattgefunden. (Verkauf genehmigt durch den Herrn Stadtkommissar der Stadt Straßburg am 6. I. 1941).
Die Gläubiger des Verkäufers der Geschäftseinrichtung werden hiermit aufgefordert, innerhalb einer Frist von 10 Tagen ihre etwaigen Ansprüche an den Verkäufer, dem Unterzeichneten, der hierzu Wohnsitz in der Kanzlei der Rechtsanwälte Georg Merkel und Paul Schmidt, in Straßburg, Kronenburgerstraße 2a, erwählt, bekannt zu geben.
Für den Käufer: **Georg Laug**, Metzgermeister, Kageneckerstraße 5, Straßburg.

FAMILIEN-ANZEIGEN
sucht man in den
Strassburger Neueste Nachrichten

Offene Stellen

Männlich

Rühriger Kaufmann mit werblicher Befähigung für ausbaufähige und interessante Aussendiensttätigkeit...

Wir suchen für sofort tüchtigen Aussendienst-Kaufmann mit gutem Auftreten und werblicher Befähigung...

Westmärkische Papierfabrik sucht möglichst jüngere kaufmännische Kraft unverheiratet, männl. oder weibl., die mit den laufenden Kontorarbeiten...

Für Baustellen im Elsass zum sofortigen Eintritt mehrere Diplom-Ingenieure und Bautechniker mit Baustellenerfahrung gesucht...

Konstrukteure möglichst erfahren im Fördermittelbau oder in verwandten Fachgebieten, 2 Stenotypisten oder Stenotypistinnen, 1 Hilfsbuchhalter...

Dentist sucht für seine erstklassige Praxis tüchtigen Zahntechniker (in) für Metall und Kautschuk...

Vertreter im Elsass bei dem Eisenhandel und Grosshandel bestens eingeführt...

Vertreter zum Verkauf von Leuchtschildern und anderen Reklamen überall sofort gesucht...

Vertreter für Glasgroßhandlung für Straßburg und Umgebung, bei Glaser-, Schreiner- und Gärtnereien eingeführt...

Kaufmann im Alter von 18 Jahren aufwärts (evtl. Autofahrer), von Baustoffgroßhandlung und Plattengeschäft...

Ingenieur oder Werkmeister welcher mit modernsten Arbeitsmethoden vertraut ist...

Maschinenmeister zum Einstellen von Tüten- und Beutelmaschinen mit Anilindruck...

Schlosser Schreiner und Tapezierer für Baustellen im Elsass gesucht...

Küfer in gute Dauerstellung für sofort gesucht, Möb. Schmalzriedt, Weingroßhandl., Ditzingen b. Stuttgart...

HERRENFRISEUR findet sofort gute Dauerstellung. Kost und Wohnung im Hause, bei JOSEF DIETSCHKE...

Wir suchen mehrere Waldarbeiter die in der Holzfällung und Aufbereitung erfahren sind...

Tüchtige Zahntechniker (innen) in angenehme Dauerstellung gesucht...

Verkäuferin und tüchtiger Metzgergeselle bei freier Kost und Wohnung...

ein 1. Koch ein Jungkoch eine Büfettstütze (Küchenbüfett-Ansagerin) zwei Küchen- und Hausmädchen...

Gesucht werden für sofort: Tüchtiges Haus- und Küchenmädchen...

Vertreter f. unsere pharmazeutischen Erzeugnisse gesucht...

Schreiner-gesuch Ein Möbelschreiner kann sofort eintreten...

Schuhmacher flottes Aufseher gesucht...

Dampf-walzenführer Motor-walzenführer Zugmasch.-führer...

Stenotypistin per sofort für Straßburg gesucht...

Tüchtige Friseurin od. ab 1. März gesucht...

Buchdrucker (kein Farbendruker) für Akzidenzarbeiten...

Herrenfriseur find. angen. Dauerstellung bei guter Kost...

Friseur für sofort od. auf Wunsch ges. Vorst. am 26. Febr. zw. 12 u. 2 Uhr...

Malerei Eugen Beyler, Schottengasse 28 B, Ruprechtshaus...

Bäder-Gelien Bäder-Lehrling Alois Reith, Karlsruhe, Fasanenstr. 37...

Melker für 10-18 Kühe, 1. MKDCHEN für Haushalt...

Knecht für mittlere Landwirtschaft, Josef Mang, Metzgerstr. 1...

Allein-Mädchen für ältere Ehepaar, Kommerzienrat F. L. E. S. E. S., Elmstadt...

Köchin die Kochen, Backen und Einmachen gründlich versteht...

Hills-Arbeiterin für Wascherbetrieb sof. gesucht...

Ordentliche Hausgehilfin zum 1. April gesucht...

HAUSGEHILFIN perfekt, kinderlieb, Kochkenntn. erforderlich...

Hausgehilfin in modernen Haushalt mit 3 Kindern zum 15. März 1941 gesucht...

Mädchen das der Küche selbständig vorstehen kann und etwas Hausarbeit übernimmt...

Mädchen für 1. März oder auch später in Einfamilienhaus gesucht...

Mädchen auf 15. März oder 1. April d. Jahres suchen wir zwei tüchtige nicht unter 18 Jahren...

Mädchen Per 15. März oder später zuverlässiges Friedr. Mezger, Engen (Baden)...

Mädchen gesucht nach Karlsruhe für Haushalt und Mithilfe im Laden...

Mädchen Magold I. Schw. Suche für sof. od. 1. März jüngeres Mädchen...

Mädchen in Haushalt zu einem Kind nach Hilkirch ges. Ang. u. 15948 a. d. N. N.

Ihre Anzeigen finden in den „Strassburger Neueste Nachrichten“ weiteste Verbreitung!